

Bauarbeiten an Holzbrücke

Burgk (OTZ). Ab dieser Woche werden Bauarbeiten im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen an der Holzbrücke unterhalb Schloss Burgk ausgeführt, teilt das Landratsamt Saale-Orla mit. Die Brücke befindet sich am Saale-Rad-Wanderweg nach Überquerung der Sperrmauer Burgkhammer, danach links, saaleabwärts. Der Saale-Rad-Wanderweg ist an dieser Stelle für zirka acht Wochen gesperrt. Umleitungen für den betreffenden Abschnitt sind ausgeschildert.

Rennsteigverein trifft sich

Blankenstein (OTZ). Zur Mitgliederversammlung sind die Mitglieder der Ortsgruppe des Rennsteigvereins für Freitag, 19 Uhr, ins Vereinszimmer im Gasthaus Rennsteig eingeladen.

Versammlung der Jagdgenossen

Titschendorf (OTZ). Die Jahreshauptversammlung einschließlich Wahl des Vorstandes und Pachtvergabe der Jagdgenossenschaft Titschendorf findet am Freitag, dem 19. März, im Gasthaus Bergner in Titschendorf statt. Beginn ist 19 Uhr. Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen.

Naturschutzbund guckt Dias

Ebersdorf (OTZ). Die Regionalgruppe Schleiz/Bad Lobenstein des Naturschutzbundes trifft sich am Freitag, 19 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone“ in Ebersdorf. Eckhard Titz von der Nabu-Gruppe Zeulenroda zeigt Lichtbilder aus den Lebensraumbereichen Feld, Garten und Offenland. Die Mitglieder sind eingeladen.

Versammlung des KCL am 19. März

Bad Lobenstein (OTZ). Die Mitgliederversammlung des Karnevalsclub Lobenstein (KCL) findet am Freitag, 19. März, in der Kulturhausgaststätte statt. Beginn ist 19.30 Uhr.

Basar für Kinder- und Babykleidung

Wurzbach (OTZ). Ein Basar Frühjahr/Sommer für Kinder- und Babykleidung, Spielzeug, etc. findet am Sonntag, 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr, im Hammersaal Wurzbach statt. Annahme der Artikel ist Freitag, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr. Erfragen der Verkaufszahl: Tel. (03 66 52) 2 35 21 bei Frau Kaufmann (ab 19 Uhr).

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Orient-Teppich Sachsen GmbH bei.



Franziska Graf vom Frisör-Studio Carola Beez berät hier Nadin Rücker aus Liebschütz, während Michael Beez die Computer-Technik bedient. (Foto: OTZ/Karl-Heinz Putzmann)

Virtuelle Frisur ausprobieren

Volksbank zum Frauentag mit Frisur-Beratung – Erstmals Kooperation mit Studio Beez

Von OTZ-Redakteur
Karl-Heinz Putzmann

Bad Lobenstein. Im Nachklang zum diesjährigen Frauentag hat Bad Lobensteins Filiale der Volksbank Saaleetal gestern dem weiblichen Geschlecht eine besondere Freude beschert.

In Kooperation mit dem Frisör-Studio Carola Beez aus der Südmarkt-Passage wurde kostenfrei eine individuelle Frisurenberatung am Computer angeboten. Dazu hatte Michael Beez als erklärter Informatik-Experte und Ehemann der Geschäftsinhaberin die Technik aufgebaut, mit der zunächst per Video-Kamera das Konterfei der jeweiligen Frau erfasst und dann virtuell mit der gewünschten Frisur komplettiert wurde.

„Wir können dabei aus einem Fundus von über 300 verschiedenen Frisur-Typen auswählen. Natürlich wird die Sammlung im dazugehörigen Ansichts- und Vorauswahl-Katalog stetig mit den neuesten Trends ergänzt“, erklärte er dazu. Derweil übernahm Friseur



Nadin Rücker mit dem Computer-Ausdruck ihrer drei Frisur-Favoriten. (Foto: OTZ/Karl-Heinz Putzmann)

Franziska Graf aus Wurzbach lockt die individuelle Typ-Beratung. „Es kommt da-

rauf an, dass man die Kundin anhand ihrer Kopf- und Gesichtsform eingehend berät,

mit ihr auch die möglichen Haarfarben bespricht und natürlich dann ganz spezielle Pflegetipps mit auf den Weg gibt“, erklärt Franziska Graf.

„Man hat im Alltag doch meist immer wieder die gleiche Frisur, die man seit Jahren trägt und wagt sich kaum, mal etwas Neues auszuprobieren“, sagt Nadin Rücker aus Liebschütz. „Ich finde es deshalb sehr gut, dass solch eine Computer-Beratung angeboten wird. Da kann man sich trauen und ganz unproblematisch eine ganz andere Frisur verpassen, ohne dass ein einziges Haar gestutzt wird.“ Drei Frisuren hat sie letztlich als mögliche neue Varianten auserkoren, will es sich aber diesmal noch mal ganz in Ruhe überlegen, ob sie den Schritt zum neuen Outfit wagt.

Als Draufgabe gab es gestern für jede beratungswillige Frau noch einen Gutschein für ein kostenfreies Augen-Make-up. Kommen Dienstag kann man übrigens in der Median-Klinik das Ganze nochmals erleben. Neugierige sind willkommen.

Mehr Geld für Gebäudereiniger

IG Bau Ostthüringen empfiehlt: jetzt Lohnabrechnung Januar und Februar prüfen

Bad Lobenstein (OTZ). Die rund 1100 Gebäudereiniger im Saale-Orla-Kreis bekommen mehr Geld.

„Jede Reinigungskraft muss ab sofort mindestens 6,83 Euro pro Stunde verdienen. Das macht pro Arbeitstag zwei Euro mehr aus“, sagt Bernd König von der Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG Bau Ostthüringen. Der Bezirksverbandsvorsitzende weist zudem darauf hin, dass der neue Min-

destlohn für Fassaden- und Glasreiniger ebenfalls gestiegen ist, auf 8,66 Euro pro Stunde. „Lässt ein Arbeitgeber im Saale-Orla-Kreis einen Fensterputzer für weniger Geld arbeiten, macht er sich strafbar.“ Bereits zum Jahresbeginn sind nach Angaben der IG Bau auch die Tariflöhne in der Gebäudereinigung gestiegen: „Bei einer Reinigungskraft, die Vollzeit arbeitet, müssen jetzt gut 40 Euro zusätzlich auf dem

Lohnzettel stehen. Ein Fensterputzer hat sogar über 50 Euro mehr pro Monat“, sagt Bernd König.

Er weist dabei auf den neuen Tarifvertrag hin, mit dem die Gebäudereiniger-Gewerkschaft ein Lohn-Plus von 3,8 Prozent durchgesetzt hat.

Ob das Geld auch tatsächlich auf dem Lohnkonto lande, sollten die heimischen Gebäudereiniger jetzt jedoch checken. „Es lohnt sich, beim Lohnzettel

für den Januar und Februar zweimal hinzuzugucken. Denn es wird garantiert Chefs geben, die versuchen, den alten Betrag zu überweisen, um sich vor der Lohnhöhung zu drücken. Einige werden auch einfach vergessen haben, die Lohnauszahlung anzupassen“, so Bernd König. Dabei sei jedes Unternehmen, das der Gebäudereiniger-Innung angehört, verpflichtet, die höheren Tariflöhne zu zahlen.

Lehrlinge für die Region gesucht

Unternehmen stellen sich und ihre Ausbildungen auf der Bildungsmesse in Pöbneck vor

Von OTZ-Redakteurin
Sandra Hoffmann

Pöbneck. „Freie Ausbildungsplätze für 2010!“ stand auf der Angebotstafel am einladend gedeckten Tisch des Ringhotels Schloßberg aus Neustadt.

Das Hotel warb gestern wie 56 weitere Unternehmen, Berufs- und Hochschulen, Bildungsträger, Institutionen und Vereine aus Thüringen und Sachsen um Auszubildende. Sie waren Aussteller der 7. Bildungsmesse „Berufe aktuell“ in der Shedhalle in Pöbneck. Die Bildungsmesse gab Schülern, ihren Eltern, Lehrern und überhaupt Interessierten die Möglichkeit, sich über hiesige Unternehmen, deren Ausbildungsberufe und die Vielfalt der Ausbildungswege zu informieren.

„Wir sind hier, weil wir acht Lehrlinge in sechs unterschiedlichen Berufen ausbilden wollen. Ich hoffe, dass viele kommen“, wünschte sich Jens Kaufmann, Assistent der Geschäftsleitung der Rameder Anhängerkupplungen und Autoteile GmbH & Co.KG aus Leutenberg, zu Messebeginn.

Zahlreich drängten sich am Vormittag Schulklassen aus dem gesamten Saale-Orla-Kreis an den interessanten Messeständen vorbei, während am Nachmittag einige Schüler mit ihren Eltern vorbeischauten. Davon hätten es gern ein paar mehr sein dürfen, wünschte sich so mancher Aussteller.

Schüler aus der Region für die Region wollte auch die Euro-Schule aus Pöbneck gewinnen. „Wir sehen hier die Möglichkeit,



Jens Kaufmann (rechts) von der Firma Rameder Anhängerkupplungen aus Leutenberg, im Gespräch mit Besuchern der 7. Bildungsmesse „Berufe aktuell“ in der Shedhalle in Pöbneck. (Foto: OTZ/Sandra Hoffmann)

uns in der Region zu präsentieren. Wir wollen Schüler werben und ihnen unsere Berufsbilder nahe bringen“, begründete Schulleiterin Veronika Bendick die Teilnahme an der 7. Bildungsmesse.

Dabei verbindet die Euro-Schule die Messe mit einem Tag der offenen Tür im eigenen, der Shedhalle benachbarten Haus. „Interessierte können gleich in die Schule gehen. Dort wird heute viel Fachpraxis unterrichtet, sodass wir einen Einblick bieten“, so Veronika Bendick.

„Es lohnt sich, es gibt häufig Nachfragen“, schätzte Heinz Fröbisch, Abteilungsleiter Bildung im Landwirtschaftsamt Zeulenroda, ein. Dabei legt er Schülern eines besonders nahe: „Das Schulzeugnis ist die halbe Miete für den Beruf.“

Mehr als 30 Betriebe bilden im Bereich des Landwirtschaftsamts Zeulenroda aus. „Wer in der Landwirtschaft eine Ausbildung bekommt und übernommen wird, hat in der Regel seine Arbeitsstelle vor der Haustür“, nannte Heinz Fröbisch ein gutes Argument für die Entscheidung zu einem Beruf in der Landwirtschaft.

Und wie sehen die Jungen ein solches Messeangebot? „Die Bildungsmesse ist hilfreich. Vor allem die technischen Berufe interessieren mich“, sagte der 15-jährige Simon Brendel von der Regelschule Tanna. „Man kann sich informieren und für jeden ist etwas dabei“, schlossen sich Patrick Müller und Tristan Jungmichel dieser Meinung an.

Die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt seien für die jungen

Menschen so groß wie nie, wurde zur Eröffnung der Bildungsmesse mehrmals betont. „Unter den Unternehmen hat sich ein Wettbewerb entwickelt, der sich verschärfen wird“, meinte Helmut Schmidt, Schirmherr der Bildungsmesse und Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saale-Orla. Zudem war zu hören, dass es eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Wirtschaft sei, Kinder besser für die Arbeitswelt vorzubereiten.

Ingrid Weidhaas, Geschäftsführerin für Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen (IHK) zu Gera, appellierte außerdem an die gesamte Gesellschaft, wieder gebührende Anerkennung und Wertschätzung gegenüber Facharbeitern zum Ausdruck zu bringen.

Leserbriefe

Rechenfehler

Zur Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD im Landkreis (OTZ vom 2. März):

Die beiden Parteien haben in ihrer Vereinbarung festgehalten, dass sie die DSL-Infrastruktur und die Versorgung mit digitalen Diensten gerade im ländlichen Raum dem allgemeinen Standard (momentanes Ziel 50 000 Mbit) anpassen wollen. Unter Beachtung der Tatsache, dass derzeit kaum mehr als 5 Mbit/s in den Haushalten verfügbar sind, sehe ich eine Erhöhung um den Faktor 10 000 als unrealistisch. Korrekterweise müsste es natürlich Mbit/s als Maß für die Übertragungsgeschwindigkeit heißen. Hier wird den Bürgern etwas suggeriert, was technisch heute praktisch nicht flächendeckend im ländlichen Raum möglich ist. Hier wären 50 Mbit/s schon ein enormer Sprung. Da in jedem Haushalt nur Kupferdrähte verlegt sind, ist selbst ein Ausbau mit 50 Mbit/s eine kaum zu realisierende Aufgabe. Die hier dargestellten 50 Mbit/s sind heute selbst auf den Datenautobahnen (Backbone) im Internet sehr selten und extrem teuer, es ist absolut kein „allgemeiner Standard“.

Rayk Brüning, Schönbrunn
per E-Mail

Abgekoppelt

Zur Straßensperrung zwischen Bad Lobenstein und Lichtenbrunn:

Mit Verwunderung und einer gehörigen Portion Ärger müssen wir Lichtenbrunner nun die Umleitung über Blankenstein fahren, um nach Bad Lobenstein zu kommen. Die gesperrte Straße ist eine wichtige Verbindung nach Oberfranken und für viele Pendler Bestandteil der täglichen Fahrt zur Arbeit. Auf bayerischer Seite wurde das Teilstück nach Lichtenberg grundhaft erneuert und sogar ausgebaut. Da mutet es merkwürdig an, wenn auf Thüringer Seite solch eine Halperstrecke angebunden ist. Wo bleibt die oft gepriesene länderübergreifende Zusammenarbeit?

In den letzten Jahren wurden immer nur Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Löcher wurden notdürftig in kleine Hügel verwandelt, das Ableiten von Regen- oder Tauwasser gelang nie. Die Lichtenbrunner Bürger sind unmittelbar an Bad Lobenstein angebunden, sei es der Arztbesuch, der Lebensmitteleinkauf, die Arge, die Schule oder das Hobby. Nun sollen wir eine Umleitung über Blankenstein hinnehmen, die mehr als doppelt so lang ist und auf der wir eine ebenso kaputte Straße befahren. Denn die Verbindung von Lichtenbrunn zur Wegespinne ist von gleicher Qualität wie die Strecke in Richtung Bad Lobenstein. Viele von uns fahren manche Tage mehrmals nach Bad Lobenstein und zurück. Es ist nicht einzusehen, dass wir nun die doppelte Wegstrecke in Kauf nehmen sollen und das bei gleichen schlechten Straßenbedingungen.

Amtsleiter Luder verweist auf den Landeshaushalt. Wer denkt denn bitteschön an den „Haushalt“ der einheimischen Rentner, wenig Verdienenden oder Arbeitslosen bzw. den der Berufspendler nach Oberfranken? Wie viele Reparaturen am Fahrzeug waren die Folge der schlechten

Straßen? Wenn nun Busse, die auch Schulkinder transportieren, per Ausnahmeregelung die Straße passieren dürfen, sollte man über ein Befahren für Anwohner mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung nachdenken. Wir kennen schließlich jedes Schlagloch. Das Erstellen des Sanierungskonzeptes und die Planung der Bauarbeiten werden wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Während der hoffentlich zeitnah stattfindenden Bauarbeiten ist es vollkommen verständlich, wenn die Straße hierfür gesperrt würde, damit Fahrzeuge den Ablauf der Bauarbeiten nicht behindern. Es ist unverständlich, wie wir als Ortsteil systematisch abgekoppelt werden. Wir würden uns eine Unterstützung oder zumindest Mitgefühl aus dem Rathaus wünschen, auch wenn wir nunmehr als wohl am weitesten entfernter Ortsteil (ca. 17 km) angesehen werden können.

Familien Pisternick und
Gössinger, Lichtenbrunn

Politischer Unsinn

Zum Artikel „Die Linke kritisiert Stichwahl-Fauxpas“ (OTZ vom 18. Februar):

Es ist traurig, dass sich Frau Sojka von der Linken in der unabhängigen OTZ in einem großen Artikel derart über die Stichwahlproblematik ereifern kann.

Traurig zum einen, weil Frau Sojka gleich mehrere Sachverhalte definitiv falsch darstellt und Herrn Landrat Roßner zu Unrecht angreift, was mein Vertrauen in die Kompetenz von zumindest dieser Landtagsabgeordneten deutlich schmälert. Zum anderen, weil die OTZ nicht recherchiert und den Unsinn journalistisch unterstützend gedruckt hat. Bitte zukünftig mehr Fachkenntnis statt Polemik!

Timm Luckhardt, Burgk
per E-Mail

Unehrllich

Zum Beitrag „Gefell zaudert bei Städteverbund“ (OTZ vom 5. März):

Wenn Nichtwissen dazu führt, dass man sich von Parteien leiten lässt, dann kommt nichts dabei raus. Der neue Gefeller Bürgermeister sollte sich schlau machen, bevor er sich gegen den geplanten Städteverbund stellt. Glücklicherweise hat im Stadtrat ja die Vernunft gesiegt. Ich habe selbst als ehemaliger Bürgermeister von Ehemal den Verbund der drei Städte mit auf den Weg gebracht. Auch heute noch halte ich das für die einzig vernünftige Alternative. Jeder sollte doch mal rechnen: Die Mittelzentren Bad Lobenstein und Schleiz brauchen langfristig Einwohner. Das bedeutet für Gefell und Hirschberg auf lange Sicht die Eingliederung. Tanna wird dann vielleicht Ortsteil von Schleiz. Wenn das die Perspektive ist, auf die Bürgermeister Zapf hinsteuert, dann werden aus den jetzigen zufriedenen Gefeller Bürgern wohl auch noch Unzufriedene.

Ulrich Schmidt, Frössen

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften sinnenprüfend zu bearbeiten und auszugewisse abzu drucken. Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Leserbriefe per E-Mail bitte an LR-Lobenstein@OTZ.de